



www.eki-wehr.de

Gemeindebrief

Evangelische Kirchengemeinde
Wehr und Öflingen

Juli bis Oktober 2026



Schwerpunkte in diesem Brief:

- Pfarrhaus *Seite 3*
- Wandel wagen *Seiten 4, 5*
- Konfizeit aus eigener Erfahrung *Seiten 8, 9*
- Kooperationsraum und Bezirk *Seiten 6, 7, 12-15*

Veranstaltungen

Juli

Di 28.07. 14.30 Frauenkreis: Sommerfest

August

Di 11.08. 14.30 Frauenkreis: Hitparade

Di 25.08. 14.30 Frauenkreis: Eisdiele

September

Di 8.09. 14.30 Frauenkreis: Warum Haiti?

Di 22.09. 14.30 Frauenkreis

Oktober

So 4.10. 14.30 Frauenkreis: Erntedanksonntag

Di 13.10. 14.30 Frauenkreis: Kaffee im Ludingarten

Do 22.10. 14.00 Stadt Wehr/kath. Gemeinde: Senioren-Nachmittag

Di 27.10. 14.30 Frauenkreis: Thema Reformation – und heute?

Öffentliche Gottesdienste im Altenheim um 10 Uhr:

15.7. (mit Abendmahl), 12. 8., 9.9., 14.10. (mit Abendmahl)

Regelmäßig finden statt:

Do 17.00 W Klampfen für Indien

Monatlich am 3. Sonntag

So 10.00 Ö Ökumenischer Kindergottesdienst in Öflingen

Termine und aktuelle Infos finden Sie im

- Wehratalkurier
- im Internet auf www.eki-wehr.de und
- in der Kirchenapp Churchpool. Die Installation wird hier beschrieben:
<https://www.eki-wehr.de/media/download/variant/420684/inst-churchpoolbrief-2024-3-v2b.pdf>



Pfarrhausrenovierung

Wenn wir uns beim Dekanat oder beim Evangelischen Oberkirchenrat in Karlsruhe erkundigen, wie die Aussichten stehen für eine Pfarrperson in Wehr, dann kommt fast immer die Gegenfrage, „Wie sieht es denn mit dem Pfarrhaus aus?“

Das Pfarrhaus ist voll funktionsfähig, hat Strom, Heizung, Wasser und Internet. Es wurde vom Ehepaar Hasenbrink in sehr gut erhaltenem Zustand hinterlassen. Das Ehepaar Hasenbrink hat 10 Jahre lang, zeitweise auch mit Kindern, dort gewohnt, da ist es selbstverständlich, dass vor Einzug einer neuen Pfarrperson die Wände gestrichen werden müssen.

Zum Wetterschutz müssen einige Fenster gestrichen werden. Dazu kommen noch Sanierungen an Fenstern im Obergeschoss und im Kellergeschoss. Die Heizung ist in sehr gutem Zustand und der Breitbandanschluss wurde im vergangenen Jahr gelegt.

Wie geht es weiter?

Das Pfarrhaus wurde vom Kirchengemeinderat mit Architekten begangen. Ein Architekt wurde um ein Angebot gebeten, das ist jetzt in Arbeit. Die Kirchengemeinde verfügt

über Rücklagen, die entsprechend zu verwenden sind. Vor Auftragserteilung muss aber noch die zuständige Stelle im Oberkirchenrat um Zustimmung gebeten



werden. Grundsätzlich ist aber keine „Luxus“-Renovierung zulässig. Die Pfarrwohnung ist auch für eine Familie groß genug und wirklich schön. Das, was dem Werterhalt dient, muss aber von Zeit zu Zeit vorgenommen werden.

Das Pfarrhaus soll für eine Person, die sich um die Pfarrstelle in Wehr bewirbt, ein positives Argument sein. kwf

Wandel wagen

Von Bäumen, zweiten Gleisen und dem mutigen Blick nach vorn

Anfang März fand ein Impulstag zum Thema „Wandel wagen“ in Waldshut statt.

Wesentliche Impulse dazu sind dem Referenten des Tages zu verdanken, Dr. Thomas Schlegel (Direktor von midi www.mi-di.de).

Foto von Mikka Luotio auf unsplash



Herausforderung „Toter Wald“...

Nein – das ist nicht der Hotzenwald (aber vielleicht ein Blick in dessen Zukunft?). Das ist kaputter Wald im Harz. Durch verändertes Klima und daraus folgenden Problemen mit Schädlingen hat der Wald dort massiv gelitten. Bisherige Vorgehensweisen der Forstwirtschaft funktionieren nicht mehr. Die jetzige Gestalt von Wald ist vorbei. Neue Wege müssen her – aber welche? Sind andere Baumarten eine Lösung? Mischwald? Wie Wald der Zukunft funktioniert, weiß man noch nicht. Denn kein Förster hat das gelernt. Also heißt es: Ausprobieren. - Auch die jetzige Gestalt von Kirche ist vorbei!

Der Bedeutungsverlust von Kirche und die aktuellen Veränderungsprozesse werden in ihrer Intensität als „historisch beispiellos“ beschrieben.

Veränderungen in der Kirche – vom Wald lernen

In dieser Situation können wir als Kirche von den Erfahrungen rund um den toten Wald lernen. Denn die zunehmende Säkularisierung und die schwindende Bedeutung von Kirche haben ähnliche Folgen: Dinge, die bisher gut liefen, funktionieren nicht mehr. Wo einst blühendes Leben war, ist gähnende Leere auf Bänken und Stühlen. „Meine Kirche muss sich grundlegend ändern, wenn sie eine Zukunft haben soll“, sagen 80% der evangelischen und sogar 96% der katholischen Kirchenmitglieder laut der 6. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung (2022). In einer säkularisierten Gesellschaft einfach auf demselben Gleis weiterzufahren und weiterzumachen wie immer, hat zur Folge, dass bald der Letzte das Licht ausmacht.

Damit das Licht nicht ausgeht: Anpassung oder Innovation?

Was tun? Es reicht nicht, die Gottesdienstzeit anzupassen, oder zu klein gewordene Gruppen zu einer größeren Einheit zusammenzulegen. Es reicht nicht, neue Struk-

turen zu entwickeln und das Bestehende hier und da aufzuhübschen. Innovation ist gefragt und ist alternativlos.

Wie geht Innovation?

Zunächst: Innovation lässt sich nicht planen. Doch es gibt Faktoren, die Innovation fördern oder begünstigen. Innovation passiert beispielsweise, wenn der Innovationsdruck hoch genug ist. Als die Corona-Beschränkungen uns zwangen, innovative Ideen zu finden für unser Kirchesein, war solch ein „Momentum“. Wir wünschen uns die Pandemie nicht zurück, aber ich wünsche mir, dass Kirche wieder viel stärker sichtbar ist. Was wir tun, soll ganz stark an aktuelle Fragen, Nöte und Bedürfnisse anknüpfen. Kirche soll hingehen und nicht warten, dass die Menschen wieder zu uns kommen. Innovation braucht Mut, denn wir haben Innovation nicht gelernt. Wir wissen nicht, wie Kirche der Zukunft geht. Wir müssen es ausprobieren, werden dabei auch scheitern bzw. lernen, wie es nicht geht.

Ein zweites Gleis

Wir sollten neben den bisherigen Gleisen und den gewohnten Bahnen eine neue Spur legen. Noch funktionieren manche Angebote gut. Daneben brauchen wir aber auch Freiraum für neue Gleise, also für neue Wege an Orte und zu Menschen, wo wir als Kirche total den Anschluss verloren haben. Mutig nach vorne schauen. Kürzlich habe ich mein Fahrrad aus dem Winterschlaf geholt und die ersten Kilome-

ter damit genossen. Haben Sie auf dem Fahrrad schon mal den Fehler gemacht, zu lange nach hinten zu schauen? Schnell kommt man vom Weg ab und landet im Graben.

Wer sich mit dem Pflügen auskennt, weiß: Auch da muss der Blick nach vorne gerichtet werden, sonst werden die Furchen schief und man landet, wo man nicht hinwill. Unsere Bemühungen in der Kirche haben etwas gemeinsam mit dem Pflügen und Fahrradfahren. Wir müssen nach vorne schauen. Jesus sagt: „Wer die Hand an den Pflug legt und zurückschaut, der eignet sich nicht für das Reich Gottes.“ (Lukas 9,62) Als ungeeignet bezeichnet zu werden ist ganz schön hart. Aber der Punkt ist: Die Arbeit im Reich Gottes ist eine nach vorne gerichtete Bewegung. Unser Leben als Christen ist ein Weg in die Zukunft.

**Wir
brauchen
keine Angst
vor der
Zukunft zu
haben**

Jesus
Christus, der
Herr der

Kirche, hat die Zukunft in der Hand, hat die Schlüssel. Durch ihn ist die Zukunft für uns voller Hoffnung – und atmet Ewigkeitsperspektive.

Pfarrerin R. Born, Laufenburg (gekürzt)



Schlüsselblumen

Der Blick auf das bereits Gelingende oder „Mehr von dem tun, was funktioniert“

Eine Anregung aus der psychologischen Beratung

Ein einfacher Grundsatz aus der Systemischen Beratung heißt: „Mehr von dem tun, was funktioniert“.

Dieser Grundsatz lässt sich auf viele Situationen und Problemlagen übertragen und kreativ anwenden.

Zum Beispiel in der Familie

Wenn ein Kind beispielsweise gerade eine schwierige Phase durchlebt und es dadurch vermehrt Konflikte in der Familie gibt, lohnt es sich zu fragen: „Was funktioniert gerade noch am Ehesten? Wann und wo begegnen wir uns im Alltag momentan eher zugewandt und konfliktfreier?“

Es kann sich lohnen, die letzten ein bis zwei Wochen gedanklich durchzugehen und solche Momente festzuhalten. Anschließend können diese Situationen gezielt häufiger in den Alltag integriert oder entsprechende Gelegenheiten dafür geschaffen werden.

Oder in einer Partnerschaft

Aber auch eine rein gedankliche Beschäftigung mit solchen „positiven Ausnahmen“ kann hilfreich sein. Wenn man beispielsweise eine unzufriedene Phase in der



Stefanie Günther, Diakonieverband Hochrhein

eigenen Partnerschaft erlebt, kann man sich fragen: „Was funktioniert eigentlich noch gut?“ oder „Wann habe ich meinen Partner/meine Partnerin in den letzten zwei Wochen eher positiv wahrgenommen, mich verbunden, zufrieden oder sogar glücklich gefühlt?“

Auch hier kann es hilfreich sein, diese Momente schriftlich festzuhalten und immer wieder als gedankliche Anker zu

nutzen - auch ohne sie unmittelbar mit dem/der PartnerIn zu besprechen.

Persönliche Ziele umsetzen

Der Grundsatz lässt sich ebenso nutzen, um persönlichen Zielen näher zu kommen. Wer beispielsweise Gewicht verlieren oder fitter werden möchte, kann sich fragen: „Welche Formen von Bewegung und gesunder Ernährung gelingen mir schon in meinem Alltag?“. Diese Ansätze lassen sich oft behutsam ausbauen, beispielsweise indem man Spaziergänge verlängert oder indem man häufiger ein gesundes Lieblingsgericht kocht.

Sich nicht überfordern

Wichtig ist dabei, sich nicht zu überfordern oder „über das Ziel hinauszuschießen“, sondern zunächst kleine, realistische Schritte zu gehen und das auszubauen, was bereits gut funktioniert.

Oft entstehen Veränderungen nicht durch radikale Vorsätze, sondern dadurch, dass hilfreiche Ausnahmen bewusster wahrgenommen und schrittweise gestärkt werden. Gerade in schwierigen Phasen kann der Blick auf das Gelingende dabei helfen, Zuversicht und neue Handlungsspielräume zu entwickeln.

Die Psychologische Beratungsstelle im Diakonischen Werk Hochrhein bietet Einzelnen, Paaren und Familien die Möglichkeit, ihre Beziehungen zu verbessern sowie Lösungen für Probleme und Konflikte zu finden. In Zeiten der Veränderung und in Krisen sind wir für Sie da. Die Kosten für unsere Beratung richten sich nach Ihrem Einkommen, wir stehen unter Schweigepflicht.

Termine können über unser Sekretariat unter 07751/83040 vereinbart werden.

Stefanie Günther

Stark Für Andere. Vielfältige Angebote für Menschen in allen Lebenslagen.

Das Diakonische Werk im Evang. Kirchenbezirk Hochrhein (Diakonieverband) ist ein Träger der freien Wohlfahrtspflege im Landkreis Waldshut. Mehr als 85 MitarbeiterInnen und viele Ehrenamtliche sind seit 75 Jahren im Landkreis Waldshut in verschiedenen Arbeitsfeldern tätig. Dabei beschränkt sich Diakonie nicht darauf, nur Dienstleister zu sein. Diakonie heißt vielmehr, aktiv zu werden und gegenüber dem hilfe- und ratsuchenden Menschen, solidaritäts- und gemeinschaftsstiftend zu wirken und die sozialpolitische Auseinandersetzung, hinsichtlich einer gerechten Verteilung von knappen Gütern und Ressourcen zu suchen.

Meine Konfizeit in Schopfheim

Wenn ich heute auf meine Konfizeit von September 2025 bis April 2026 zurückblicke, merke ich, wie sehr mich diese Monate geprägt haben.

Obwohl ich eigentlich aus Wehr komme, fand meine Konfirmation in Schopfheim statt. Der Grund dafür war ziemlich einfach: In Wehr gab es zu dieser Zeit keine besetzte Pfarrstelle, und gleichzeitig spielte sich ein großer Teil meines Alltags ohnehin in Schopfheim ab. Ich gehe dort zur Schule und spiele Handball, weshalb viele meiner Freunde ebenfalls aus Schopfheim kommen. Dadurch fühlte es sich ganz natürlich an, meine Konfizeit dort zu verbringen.

Anfang leicht gemacht

Am Anfang war ich etwas unsicher, wie es sein würde, nicht in meiner Heimatgemeinde konfirmiert zu werden. Doch schon nach den ersten Treffen merkte ich, dass ich in Schopfheim herzlich aufgenommen wurde. Die Gruppe war offen, humorvoll und lebendig. Besonders schön fand ich, dass ich viele vertraute Gesichter aus der Schule und vom Handball wiedertraf. Das gab mir das Gefühl, gleichzeitig Teil einer neuen Gemeinschaft zu werden und trotzdem in meinem gewohnten Umfeld zu bleiben.



*Einsegnung durch Pfarrerin Nina Reichel;
Foto David Sigg davidsigg.ch*

Glauben, Verantwortung, Gemeinschaft

Inhaltlich war die Konfizeit abwechslungsreich. Wir sprachen über Glauben, Verantwortung, Gemeinschaft und darüber, was es bedeutet, seinen eigenen Weg zu finden. Manche Themen waren herausfordernd, andere überraschend persönlich.



Konfirmationsgottesdienst in der Stadtkirche in Schopfheim; Foto David Sigg davidsigg.ch

Besonders die gemeinsamen Aktionen – Projekte und die Wochenendfreizeit – haben uns als Gruppe zusammengeschweißt. Ich habe gelernt, wie wichtig es ist, zuzuhören, Fragen zu stellen und auch mal über Dinge nachzudenken, die im Alltag oft untergehen. Der Höhepunkt war natürlich der Konfirmationsgottesdienst im April 2026. Obwohl er nicht in Wehr stattfand, fühlte er sich für mich vollkommen richtig an. Ich

stand dort mit Menschen, die mich durch das ganze Jahr begleitet hatten – Freunde, die ich täglich sehe, und eine Gemeinde, die mich unterstützt hat.

Rückblickend bin ich dankbar, dass meine Konfizeit in Schopfheim war. Sie hat mir gezeigt, dass Heimat nicht nur ein Ort ist, sondern auch die Menschen, mit denen man seinen Weg teilt.

Silas Heck

Gottesdienste



Termine

Es finden nicht immer sonntags Gottesdienste in Wehr statt. Die Ausweichmöglichkeiten sind unten aufgeführt: BS=Bad Säckingen, M=Murg, H=Herrischried und W=Wehr. Alle Gottesdienste auch auf www.eki-wehr.de und in der Churchpool-App.



Churchpool

Juli

So	26.07.	10.00	Ö	Gottesdienst im Haus der Diakonie	Hans Ulrichs
		11.00	H	Gottesdienst	Eva Maria Frommeyer
		18.00	BS	Apéro-Spirit, anschließend Sommerfest mit Tanz	Hans Ulrichs

August

So	2.08.	09.30	W	Gottesdienst	Hans Ulrichs
		10.00	M	Gottesdienst mit Abendmahl	Matthias Bartz
		11.00	BS	Gottesdienst mit Abendmahl	Hans Ulrichs
So	9.08.	09.30	W	Gottesdienst	Klaus Optiz
		11.00	H	Gottesdienst	Klaus Optiz
Mi	12.08.	10.00	W	Andacht im Pflegeheim	Barbara Charef Bendaha
So	16.08.	09.30	W	Gottesdienst	Roland Hoos
		11.00	BS	Gottesdienst	Roland Hoos
So	23.08.	09.30	BS	Gottesdienst	Hans Ulrichs
		11.00	H	Gottesdienst	Hans Ulrichs
So	30.08.	09.30	W	Gottesdienst	Felix Lohrer
		11.00	H	Gottesdienst	Felix Lohrer

September

So	6.09.	09.30	W	Gottesdienst	Hans Ulrichs
		10.00	M	Gottesdienst mit Abendmahl	Sven Holtkamp
		11.00	BS	Gottesdienst mit Abendmahl	Hans Ulrichs
Mi	9.09.	10.00	W	Andacht im Pflegeheim	Barbara Charef Bendaha
So	13.09.	9.30	W	Gottesdienst	Claudia Rummler
		10.00	BS	Gottesdienst	Hans Ulrichs
		11.00	H	Gottesdienst	Claudia Rummler



Churchpool



Termine

So	20.09.	10.00	BS	Gottesdienst zum Frauentag für den Kooperationsraum	Margit Scheld-Grüning und Team
So	27.09.	9.30	W	Gottesdienst anschließend Gemeindeversammlung	Eva Maria Frommeyer
		10.00	H	ökumenischer Fairtrade Gottesdienst	Team
		10.00	BS	Gottesdienst mit Taufen und Kirchenkaffee	Roland Hoos
Oktober					
So	04.10.	9.30	W	Familiengottesdienst mit Vorstellung der Konfirmanden	Eva Maria Frommeyer
		10.00	M	Gottesdienst zum Erntedank	Sven Holtkamp
		10.00	BS	Familiengottesdienst SOLAWI mit Taufen	Hans Ulrichs
So	11.10.	9.30	W	Gottesdienst	Felix Lohrer
		11.00	H	Gottesdienst	Felix Lohrer
Mi	14.10.	10.00	W	Gottesdienst im Pflegeheim mit Abendmahl	Eva Maria Frommeyer
So	18.10	9.30	W	Gottesdienst	Klaus Optiz
		11.00	H	Gottesdienst	Klaus Optiz
		18.00	BS	Apéro Spirit	Hans Ulrichs
So	25.10.	9.30	W	Gottesdienst mit Abendmahl	Eva Maria Frommeyer
		10.00	BS	Festgottesdienst mit Posaunenchor anlässlich Jubiläum, Kirchenkaffee	Hans Ulrichs
		11.00	H	Gottesdienst	Eva Maria Frommeyer
November					
So	01.11.	9.30	W	Gottesdienst	Christiane Vogel
		10.00	BS	Gottesdienst mit Abendmahl	Hans Ulrichs
		11.00	M	Gottesdienst mit Abendmahl	Christiane Vogel.

Unsere Pfarrstelle ist nicht besetzt.

Die Pfarrstelle in Wehr und Öflingen ist weiterhin im Stellenplan der Landeskirche vorgesehen, also auf „grün“ gesetzt. Auch das Pfarrhaus (mit dem Pfarrbüro im Erdgeschoss) wird dauerhaft benötigt und hat ebenfalls die Ampelfarbe „grün“.

Stellenausschreibung nicht erfolgreich

Auf die Ausschreibung der Pfarrstelle in Wehr und Öflingen gab es keine Bewerbung. Das Recht zur Stellenbesetzung ist damit auf die Landeskirche übergegangen.

Aber heißt das, dass uns umgehend eine Pfarrperson von der Leitung der Landeskirche, von „Karlsruhe“ zugewiesen wird? Nein!

Für die Gemeindepfarrstellen stehen weniger Frauen und Männer zur Verfügung, als zur Zeit benötigt werden. Für das Studium der evangelischen Theologie haben sich nur wenige Menschen in den letzten Jahren gemeldet, wenige haben in den letzten Jahren das Studium abgeschlossen. Deshalb werden pro Jahr weniger Pfarrfrauen und Pfarrer zum Pfarrdienst berufen, als z. B. aus Altersgründen ausscheiden.

Es gibt in der badischen Landeskirche etwa 500 Stellen für Gemeindepfarrer, und von denen sind etwa 50 zurzeit nicht besetzt. Die Zahl der für den Pfarrdienst ordinierten Menschen ist jetzt deutlich geringer als die

Zahl derjenigen, die ausscheiden. Das Theologiestudium, die anschließende Ausbildung am Predigerstift und der Probendienst dauern insgesamt etwa 10 Jahre. Eine schnelle Verbesserung ist also nicht möglich.



Einführung des neuen Pfarrers Stiller in Teltow

Was ist zu tun?

1. Wenn Leserinnen oder Leser unseres Gemeindebriefs eine Pfarrperson kennen, die sie gerne in Wehr hätten, dann sprechen Sie sie gerne an und / oder reden Sie mit einem Mitglied des Kirchengemeinderats darüber.
2. Lassen Sie sich zum Mitmachen in der Gemeinde inspirieren und machen Sie mit, siehe Rückseite des Gemeindebriefs. Gemeinden mit vielen Engagierten sind attraktiv.
3. Erwähnen Sie bitte unsere Kirchengemeinde in Gesprächen, in den sozialen Medien positiv.

Alle Maßnahmen, die unser Außenbild positiv beeinflussen, haben Wirkung.

kwf

Kleine Gottesdienste - einfach machen

Ich nehme wahr, dass wir in den letzten Monaten häufiger kleine Gottesdienste feiern. Oft ist das Bedauern groß, dass nicht mehr Personen der Einladung zum Gottesdienst gefolgt sind. Das ist für mich ein Anlass, einmal aus anderem Blickpunkt darüber nachzudenken.

Kleine Gottesdienste sind nicht ungewöhnlich. Nicht nur die Sommerferienzeit oder vereiste Straßen können der Grund sein. An vielen Orten, besonders in ländlichen Gebieten, in Gegenden, die nicht evangelisch geprägt sind, ist das „normal“, die übliche Situation. Die Zeiten, in denen in Wehr regelmäßig mehr als 80 Personen zum Gottesdienst kamen, sind lange vorbei. Das „Normal“ hat sich weiterentwickelt, es gibt nun eine neues „Normal“.

Es wäre Verschwendung von Zeit und Energie, sich auf ein Empfinden von Enttäuschung oder Verlust zu konzentrieren. Wie wäre es, die Stärken kleiner Gottesdienste zu entdecken und etwas Gutes daraus zu machen?

Mir fällt auf, dass bei gutem Wetter nach dem Gottesdienst noch gern vor der Kirche verweilt wird. Wenn dann noch Kirchenkaffee angeboten wird, ist die Stimmung bestens. Also ist das Erfahren von Gemeinschaft willkommen, wahrscheinlich auch erwünscht.



Kleiner Gottesdienst in Innenhof

In den nächsten sechs bis acht Jahren werden viele weitere Pfarrpersonen aus unserer Nachbarschaft altersbedingt aus dem aktiven Dienst ausscheiden. Soll das dann das Ende der Gottesdienste in unseren Gemeinden sein? Bestimmt nicht.

Zwei Wünsche hätte ich zu dem Thema:

1. Könnten wir nicht öfter mal Gottesdienst im Gemeindesaal feiern und jedes Mal gäbe es danach Kirchenkaffee: etwas zum Trinken, etwas Gebäck und Zeit, sich auszutauschen?
2. Im Kirchenbezirk und auch darüber hinaus wird angeboten zu lernen, kleine Gottesdienste ohne Pfarrperson zu feiern. Solche Gottesdienste sind dann in der Regel kürzer, der Ablauf ist etwas einfacher. Und man kann vorhandene Gottesdienstentwürfe und Auslegungen benutzen, muss nicht alles selbst erarbeiten. Finden wir Personen aus unserer Gemeinde, die sich ausbilden lassen wollen?

Karl-Wilhelm Frommeyer

Wir feiern Gottesdienste in Wehr - auch ohne GemeindepfarrerIn

Unsere Ausschreibung der Wehrer Pfarrstelle hat leider noch keinen Erfolg gehabt – wir warten noch auf eine Pfarrperson vor

eingeladen.

Für die Zeit danach gilt: Wir feiern in Wehr die Gottesdienste um 9.30 Uhr - mit weni-

gen Ausnahmen (z.B. 1. Weihnachtstag um 10 Uhr). Die LiturgInnen, werden anschließend einen Gottesdienst in Herrischried feiern. Wir hoffen, dass wir für möglichst viele Sonntage LiturgInnen finden können (Pfarrpersonen, PrädikantInnen, DiakonInnen aus dem Bezirk), die mit uns feiern.

Weil es nicht sicher ist, dass das für jeden Sonntag klappt, bitten wir Sie, sich rechtzeitig zu informieren. Die Gottes-

Ort. Mit den Gemeinden Bad Säckingen und Murg/Rickenbach/Herrischried haben wir einen Gottesdienstplan für unseren Kooperationsraum erarbeitet, bei dem wir uns gegenseitig unterstützen. Das ist nicht so einfach, weil auch die Gemeinde Murg vakant ist.

Für Wehr bedeutet das, dass wir in den Sommerferien wie in den letzten Jahren an fünf Sonntagen Gottesdienst um 9.30 Uhr anbieten, an den beiden anderen Sonntagen sind wir in den beiden anderen Gemeinden

dienstzeiten und -orte werden veröffentlicht: in den Abkündigungen in den Gottesdiensten, im Wehratalkurier, auf der Homepage (www.eki-wehr.de) und in der churchpool-App.

Wir hoffen, dass Sie finden, was Sie an geistlicher Unterstützung brauchen. Sonst sprechen Sie uns gerne an: im Pfarramt (Tel. 07762-9289) und Eva Maria Frommeyer (Vorsitz KGR Tel. 07762-2887)

Eva Maria Frommeyer



Konfirmation in Wehr



Die Konfirmanden aus Wehr hatten die Wahl: eine Samstagsgruppe in Murg (sie kam nicht zustande), eine Mittwochsgruppe in Bad Säckingen oder in Schopfheim und eine Gruppe in Hasel. Die Gruppe in Hasel in Verantwortung von Pfarrer Clemens Ickelheimer hatte unter den Wehrern den größten Zuspruch. Die Konfirmationsgottesdienste fanden in Bad Säckingen (an drei Terminen), in Schopfheim (s. Bericht auf Seite 8 und 9) und in Wehr in der Friedenskirche statt.

Pfarrer Ickelheimer leitete den Gottesdienst in der voll besetzten Friedenskirche, in dem aus dem Team auch Chiara Franosz und Raphael Kaltenbach mitwirkten. Den Kirchengemeinderat Wehr und Öflingen vertrat Eva Maria Frommeyer. Einen ausführlicheren Bericht findet man im Internet unter <https://www.eki-wehr.de/www-eki-wehr-de/nachrichten/detail/nachricht/id/71854-konfirmation-wehr-2026/?cb-id=172550> oder mit dem QR-Code oben. *kwf*

Zahlen in der Bibel

Sieben Schmetterlinge suchen ihren Blumen-Landeplatz.
Die aufgeführten Bibelstellen helfen dir,
die Antwort zu finden.

Bibelstellen:

- 2. Mose 25, 37
- Lukas 6, 13
- Jona 2, 1
- 2. Mose 34, 28
- 1. Samuel 17, 40
- 1. Petrus 3, 20
- 2. Mose 20, 11



Wie viele
Schöpfungstage
brauchte Gott,
um das Universum
ins Dasein
zu rufen?

Wie viele
Jünger
hatte
der Herr
Jesus?

Wie viele Gebote
hat das von Gott
auf dem Sinai
erlassene
Gesetz?

Wie viele Lampen
(Arme) waren
am goldenen
Leuchter im
Heiligtum?

Wie viele
Menschen
wurden durch
die Arche vor
der Sintflut
gerettet?

Wie viele Tage
und Nächte
verbrachte Jona
im Bauch eines
Fisches?

Wie viele Steine
hatte David in
seine Schleuder-
steintasche
gelegt?

Schutzkonzept gegen sexualisierte Gewalt

Das Thema „sexualisierte Gewalt“ prägte in den letzten Jahren an vielen Stellen das öffentliche Bild von Kirche und prägt es auch weiterhin. Veröffentlichungen verschiedener Gutachten und Studien bringen das Thema immer wieder – zu recht und notwendigerweise – an die **Oberfläche des öffentlichen Bewusstseins.**

Sexualisierte Gewalt, beginnend mit Grenzverletzung und Übergriffigkeit bis hin zu strafrechtlich relevanten Handlungen, ist ein Angriff auf die menschliche Würde und die seelische und körperliche Integrität. Sexualisierte Gewalt ist ein Missbrauch von Macht und Machtstrukturen, die durch Abhängigkeitsverhältnisse entstehen, und ist ein Missbrauch des entgegengebrachten Vertrauens.

Sexualisierte Gewalt wird dort verübt, wo Menschen sind – also auch in Kirche und Diakonie. Mit dem christlichen Glauben aber ist das unvereinbar.

Es ist besonders erschütternd, wenn Menschen innerhalb unserer Gemeinschaft anderen Menschen derart tiefgreifende Wunden zufügen, die oft ein Leben lang nicht heilen – und das in einem Umfeld, in dem sich – so unser Anspruch – alle sicher fühlen sollten. Für uns gilt darum ein umfassender Schutzauftrag durch Prävention und möglichst frühzeitige Intervention.

**Grenzen achten
vor Missbrauch
schützen**

Es kommt darauf an, genau hinzuhören und genau zuzuhören. Es kommt darauf an, dass wir in allen unseren Äußerungen und Handlungen (von den Gebeten im Gottesdienst bis zu den Behördenbriefen) auf unsere Sprache achten und konsequent danach fragen, wie das, was wir sagen und tun, in den Ohren von Betroffenen klingt. Und es kommt darauf an, die Maßnahmen zur Prävention und frühzeitiger Intervention weiterzuentwickeln und konsequent umzusetzen.

Die Aufarbeitung vergangener Taten ist dabei ein grundlegender Teil. Der Blick auf die Taten und das Versagen von Personen und auf Strukturen, die begünstigend wirken, lässt uns als Organisation lernen. Diese Erkenntnisse fließen ganz konkret in Schutzkonzepte ein. Die Erarbeitung und Aneignung dieser Schutzkonzepte ist ein Weg zur Sensibilisierung, der auch weit über den kirchlichen Tellerrand hinaus Wirkung zeigen kann.

Weiter auf Seite 18

Positive Resonanz auf Vorentwurf zum neuen Gesangbuch

„Das neue Evangelische Gesangbuch stößt in den Testgemeinden auf breite Zustimmung.

Mehr als 87 Prozent der Teilnehmenden geben an, darin Lieder für ihr persönliches Glaubensleben zu finden.

Der Vorentwurf des neuen Gesangbuchs wurde von den Teilnehmenden insgesamt sehr positiv bewertet. „Die Einführung des neuen Gesangbuchs ist ein Gewinn gegenüber der jetzigen Auflage. Der Aufwand hat sich gelohnt“, urteilt Oberkirchenrat Matthias Kreplin. Die stilistische Vielfalt und die gottesdienstliche Nutzbarkeit seien überzeugend, so ein anderes Urteil aus dem Kreis der Teilnehmenden. Zudem sei die Entscheidung, im Buch Lieder und Texte zu

verweben, anregend und weiterführend. Außerdem sei sehr gut, dass viele neuere Lieder, die in den letzten Jahren erprobt wurden, den Weg ins Gesangbuch finden – und trotzdem auch an bewährten traditionellen Liedern festgehalten werde.

Ziel ist es aus Sicht von Landeskirchenmusikdirektor Kord Michaelis dazu beizutragen, dass das Gesangbuch, das zum 1. Advent 2029 erscheinen soll, durch die weiteren Überarbeitungen zu einem attraktiven und vielseitig nutzbaren Begleiter für das Singen in der Evangelischen Kirche wird.

„Mitentscheidend für den Erfolg des neuen Gesangbuchs wird die Frage sein, wie nutzerfreundlich die digitale Version sein wird“, sagt Michaelis. In etwa anderthalb Jahren soll das digitale Gesangbuch vorliegen, das rund 1200 Lieder umfassen wird. mehr: <https://www.gesangbuch-bwö.info>

Fortsetzung von Seite 17

Die Synode unserer evangelischen Landeskirche in Baden hat darum vor Jahren die AlleAchtung-Schulung verbindlich beschlossen. Alle Leitungsgremien, ehrenamtliche und hauptamtliche MitarbeiterInnen in der Landeskirche, auch in unseren Gemeinden, müssen eine Schulung absolvieren, ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorlegen und eine Selbstverpflichtungserklärung unterzeichnen. Durch diese Maßnahmen soll eine Sensibilität und ein Klima

geschaffen werden, in dem Kinder- und Jugendliche, sowie Schutzbefohlene möglichst vor Übergriffen und Tätern geschützt werden.

In unseren Gemeinden werden dazu Schutzkonzepte erstellt, die bei Interesse auch gerne eingesehen werden können. Sie finden unter www.ekiba.de/themen/hilfe-bei-sexualisierter-gewalt Informationen zu den einzelnen Themenfeldern, Adressen für Beratung und Hilfe sowie Handlungsleitfäden.

www.ekiba.de, Jürgen Bendig

Dankeschön!

Wir danken den Besuchern der Gottesdienste im ersten Halbjahr 2026. Insgesamt 2490 Euro wurden für Kollekte und Opfer (für die eigene Gemeinde) gegeben. Herzlichen Dank!

Mitmachen

Auf der Rückseite finden Sie sechs Hinweise auf Möglichkeiten zum Mitmachen. Die ausführlicheren Texte dazu finden Sie auf unserer Homepage unter

<https://www.eki-wehr.de/ueber-uns/infoseite/angebote-zum-mitmachen> oder über den QR-Code rechts.



Kirchgeld

Die Rabattenstreifen neben dem Kirchvorplatz sind im vergangenen Jahr sehr ordentlich abgedeckt und gestaltet worden. Leider hält die Abdeckung nicht auf Dauer. Wir möchten mit Hilfe eines Gärtners die Flächen pflegeleicht neu gestalten. Dazu bitten wir um das diesjährige Kirchgeld (freiwilliger Beitrag von Gemeindegliedern, die keine Kirchensteuer bezahlen).

Erntedank

Der Schmuck der Kirche zum Erntedankfest und das Gemeindefest nach dem Gottesdienst hängen davon ab, ob wir genügend Aktive finden. Sie sind herzlich eingeladen, dabei mitzuwirken.

Konzert

Das Orchester Soundmix im Akkordeonverein Wehr veranstaltet am 18. Oktober um 15 Uhr ein Konzert in der Friedenskirche.



Impressum:

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Wehr und Öflingen, Bahnstr. 4, 79664 Wehr
Telefon 07762 9289 E-Mail wehr@kbz.ekiba.de
Internet www.eki-wehr.de
Pfarrbüro Mo, Di, Do, Fr 9 bis 12
Gemeindebrief:
Redaktion, Layout, Fotos: Karl-Wilhelm Frommeyer (kwf)
Eva Maria Frommeyer (emf), Hanna-Lore Tonowsky (to)
Verantwortlich iSdP: Kirchengemeinderat Wehr und Öflingen

Druck: Gemeindebriefdruckerei.de
Auflage 1.700
Nächster Gemeindebrief: Oktober 2026

Spendenkonten

Evangelische Kirchengemeinde Wehr und Öflingen bei der Volksbank Rhein-Wehra
IBAN DE41 6649 0000 0038 6160 99 (neu!)

Evangelische Kirchengemeinde Wehr und Öflingen für Indienprojekt, Kuhprojekt bei der Sparkasse Hochrhein
IBAN DE24 6845 2290 0022 0202 00

Wo kann man sich beteiligen?

Details dazu unter www.eki-wehr.de/ueber-uns/infoseite/angebote-zum-mitmachen/
oder mit dem QR-Code unten



Gemeindebriefe
austragen



Pfarrgarten
pflegen



Altarschmuck für
jeden Gottesdienst



Lesung im
Gottesdienst



Projektchor



Koordinator/in
Gemeindefeste

